

## FRIESLAND

### Tödliche Medikamente gestohlen

**ZETEL/MK** – Aus einer Tierarztpraxis in Zetel wurden bei einem Einbruch in der Nacht zu gestern Medikamente gestohlen, die – falsch angewendet – tödlich sein können. Laut Polizei wurde ein 45 mal 45 mal 40 Zentimeter großer schwarzer Tresor entwendet, in dem sich die Wirkstoffe befinden.

Unter anderem wurde in diesem Safe Euthadorm gelagert, das den Wirkstoff Pentobarbital enthält und zu den Barbituraten zählt, außerdem Polamivet, ein in der Tiermedizin eingesetztes Narkosemittel. Die Polizei warnt: Die unkontrollierte Einnahme kann zu Wahrnehmungsstörungen, Tremor, epileptischen Krampfanfällen und anderen Nebenwirkungen führen. Insbesondere das Polamivet kann bei der Einnahme einer kleinsten Menge bereits zum Tode führen.

Zeugen werden gebeten, sich bei der Polizei unter Telefon 0 44 51/923-0 zu melden.

### Unfallflucht auf Parkplatz

**JEVER/SUR** – Am Dienstagmittag wurde ein silberner VW Tiguan auf dem Parkplatz eines Verbrauchermarktes in der Mühlenstraße in der Zeit zwischen 12 und 13.10 Uhr angefahren. Der verantwortliche Unfallverursacher hat sich entfernt, ohne seinen Pflichten nachzukommen, so dass die Polizei wegen einer Unfallflucht ermittelt. Da der Parkplatz zur Mittagszeit stark frequentiert ist, hofft die Polizei auf Hinweise. Zeugen, die den Vorfall beobachtet haben, werden gebeten sich mit der Polizei unter Tel. 0 44 61/9 21 10 in Verbindung zu setzen.

### Auffahrunfall mit drei Autos

**BOCKHORN/SUR** – Am Mittwochnachmittag kam es auf der Hauptstraße in Grabstede zu einem Auffahrunfall mit drei Fahrzeugen. Ein 57-Jähriger wollte gegen 17 Uhr mit seinem Opel auf ein Grundstück abbiegen, was ein nachfolgender 24-Jähriger aus Bockhorn allerdings in seinem VW zu spät bemerkte und auf den Opel auffuhr. Ein hinter dem Opel auffuhrer 47-Jähriger aus Varel erkannte die Situation ebenfalls nicht und fuhr mit seinem Audi auf die Fahrzeuge der beiden Vorfahrer. Der VW und der Audi waren nicht mehr fahrbereit und mussten abgeschleppt werden, der 24-Jährige wurde leicht verletzt.

### Markt für Hobbykünstler

**HORUMSERSIEL/SUR** – Am Freitag, 19. April, 10 bis 18 Uhr, bieten über 40 Hobbykünstler im Haus des Gastes ihre selbst gefertigten Arbeiten an, darunter bemalte Osterreier, Tonarbeiten, Fensterbilder, Ostergestecke und vieles mehr.



**4000 Euro** haben jetzt Udo König (2.v.li.) und Jens Koch (re., beide Lionsclub Jever) an den Vormann der „Bern-

hard Gruben“, Holger Speck, (2.v.re.), übergeben. Hans-Joachim Katenkamp (li.), Leiter des Informations-

zentrums Niedersachsen der DGzRS, bedankte sich für die Spende und kündigte an, das Geld für neue Über-

lebensanzüge verwenden zu wollen. Ein solcher Anzug kostet etwa 1500 Euro. WZ-FOTO: GABRIEL-JÜRGENS

## Kein Leitbild mehr: Jetzt wird's konkret

**FORSCHUNG** Mobilitätsverein im Wangerland nur ein Beispiel für erfolgreichen Projektabschluss

Nach drei Jahren geht das Projekt „Watt Nu? Demografischer Wandel im Wattenmeer-Raum“ zu Ende. Mobilität und Nahversorgung waren dabei die entscheidenden Themen.

VON SEBASTIAN URBANCZYK

**HORUMSERSIEL** – „Leitbilder für das Wangerland haben wir genug. Wir wollten etwas Konkretes.“ Mit diesen Worten umschrieb Wangerlands Bürgermeister Björn Mühlhena die Zielsetzung des Projektes „Watt Nu? – Demografischer Wandel im Wattenmeer-Raum.“ In dem Projekt ging es darum, Bürger an einem Gestaltungsprozess für ihre Gemeinde aktiv zu beteiligen. „Auf Facebook und Instagram wird nur noch geliked und gedisst. Das wollten wir ändern“, so Mühlhena weiter. Die Ergebnisse wurden gestern im Haus des Gastes in Horumersiel vorgestellt.

Anfangs bezog sich das Projekt noch zusätzlich auf die Stadt Norden sowie die Inseln Spiekeroog und Juist.

Das Projektteam um Prof. Dr. Ingo Mose von der Universität Oldenburg stieß dabei allerdings schnell an seine personellen Grenzen. Also hat man sich letztendlich auf die Gemeinde Wangerland konzentriert.

Mitarbeiter der Universität Oldenburg haben gemeinsam mit der Arbeitsgruppe für regionale Struktur- und Umweltforschung (Arsu) in verschiedenen Veranstaltungen und durch Interviews die Wangerländer befragt, welche Themen ihnen am wichtigsten sind. „Wir haben 5000 Haushalte angeschrieben. Das brennendste Thema für viele war dabei der Nahverkehr und die Nahversorgung“, berichtete Kirsten Zander von der Gemeinde Wangerland. Für eine Gemeinde mit 16 Ortsteilen und einer Fläche so groß wie Paris (176 Quadratkilometer) und mit knapp 10 000 Einwohnern ein in der Tat gravierendes Problem. „Viele sind mit den Verbindungen durch den öffentlichen Nahverkehr unzufrieden.“

In sogenannten Bürgerwerkstätten konnten sich die Wangerländer dann aktiv an der Ideensammlung und



Ernst Schäfer (Arsu, v.re.), Nora Mehnen (Uni Oldenburg) und Kirsten Zander (Gemeinde Wangerland) erläuterten im Haus des Gastes die Ergebnisse ihrer Studie. WZ-FOTO: URBANCZYK

Ideengestaltung beteiligen. Schnell kam man dabei auf den Bürgerbus. „Im Januar hat sich im Wangerland ein Mobilitätsverein gegründet, der sich dieses Themas annehmen will“, sagte Zander.

Ein weiteres Ergebnis der Untersuchung: Das ehrenamtliche Engagement muss viel stärker gefördert und wertgeschätzt werden. „Dafür braucht es im Rathaus einen festen Ansprechpartner. Je-

manden, der das Ehrenamt hauptamtlich koordiniert“, so Zander weiter. Denn ohne Motor würde jedes Engagement im Sand versiegen.

Dementsprechend erklärte Bürgermeister Björn Mühlhena, dass man diese Sache angehen wolle. „Wir arbeiten gerade daran, die Strukturen zu schaffen, dass es für den Mobilitätsverein einen festen Ansprechpartner gibt“, versprach er. Es reiche nicht, ein-

fach nur Geld zu geben.

Der Mobilitätsverein will sich aber noch mit anderen Dingen beschäftigen. So kamen auch Ideen zu einem Dorftaxi auf oder wie man Car-sharing besser nutzen könnte. Für Minsen steht für die Nahversorgung sogar die Idee eines Dorfladens im Raum. „Es ist wirklich viel zusammengekommen. Wir sind mit den Ergebnissen sehr zufrieden“, resümierte Zander.

## An den beiden Mühlen geht es zum Jubiläum rund

**VERSAMMLUNG** Förderverein traf sich zur Jahreshauptversammlung – Nur der fehlende Wind ärgert

**NEUSTADTGÖDENS/ML** – Wenn im Juni der Deutsche Mülhentag und auch das 475-jährige Bestehen von Neustadtgödens gefeiert werden, sollen sich die Flügel der Oberahmer Peldemühle und die der Wedelfelder Wasserschöpfmühle drehen. Das Bestreben dazu hat der Förderverein Neustadtgödenser Mühlen und die Chancen stehen gut.

Die Peldemühle ist nach jahrelanger Restaurierung in einem guten Zustand und die Wasserschöpfmühle dürfte bis dahin ein neues Reetdach und einen neuen Halsstein haben, wenn das Wetter den Handwerkern die Arbeit nicht vermiest. Die Finanzierung in Höhe von 34 000 Euro ist gesichert, berichtete die Vorsitzende Ulrike Schlieper jetzt in der Jahreshauptversammlung des Fördervereins in der kühlen, aber gemütlichen Mülhenscheune. Nach Zuschüssen von 10 000 Euro von der Bingo-Umweltstiftung, 7500 Euro



Die Zusage für einen Kreis-Zuschuss zur Erneuerung des Reetdachs der Wedelfeldmühle überbrachte stv. Landrätin Marianne Kaiser-Fuchs (2. v. r.), hier mit (v. l.) Frank David, Ulrike Schlieper und Gerwig Faß. FOTO: LEHMANN

von einem privaten Neustadtgödenser Stifter, je 6 700 Euro von der Gräfling von Wedelschen Verwaltung und vom Landkreis Friesland, kann der Rest von 3 100 Euro aus Beiträgen der 116 Mitglieder bestritten werden. Als besonders willkomme-

ne Gäste begrüßte die Vorsitzende die stellvertretende Landrätin Marianne Kaiser-Fuchs, die eine Zusage über den Anteil des Kreises überbrachte, und Christoph Cordes von der Gräfling von Wedelschen Verwaltung. Das neue Reetdach der Mühle soll

besser als bisher und besonders umweltfreundlich sein, hieß es.

„Danke an alle, die dafür sorgten, dass unsere Mühlen Mühlen bleiben und so gebaut sind, dass noch weitere Generationen etwas davon haben“, so Ulrike Schlieper. Als Vorsitzende des Vereins habe sie ein wunderschönes Amt, bekannte sie.

Sorgen habe man bei beiden Mühlen nur wegen des oft fehlenden Windes. Die Windmüller Karl-Edzard Heeren und Dietmar Weiß hätten sich deshalb bemüht, in der Nähe der Mühlen Bäume und Sträucher, die den Wind bremsen, zu kappen und bei den Grundstückseignern viel Verständnis erfahren. Den Mülhentag am Pfingstmontag nannte die Vorsitzende als größte Attraktion bei beiden Mühlen.

Weiß bedauerte, dass die Peldemühle bei einer bestimmten Windrichtung nur

Wind an den Flügelspitzen, nicht aber am gesamten Flügelkreuz bekomme. Zeitweilig musste man deshalb das Schrotten von Korn zu Viehfutter für Bauern einstellen, weil sonst an der 250 Jahre alten Flügelwelle Schäden zu befürchten gewesen wären.

Heeren hatte rechtzeitig einen Schaden am Halsstein der Wedelfeldmühle festgestellt und geholfen, Folgeschäden zu vermeiden.

Schatzmeister Gerwig Faß gab 2018 fast 6000 Euro für die Mühlen aus, den Kassenbestand konnte er dank einiger Spenden aber trotzdem erhöhen. Der Vorstand erhielt einstimmige Entlastung und verabschiedete Hilke Arnold als Beisitzerin. Für weitere drei Jahre bleiben Ulrike Schlieper, 2. Vorsitzender Frank David und Gerwig Faß per Wiederwahl in ihren Ämtern. Beisitzer sind Ralf Bengen, Dirk Heeren, Wolfgang Kasper und die Windmüller.